

## FAIRER HANDEL UND KLIMAGERECHTIGKEIT<sup>1</sup>

Die Klimakrise ist allgegenwärtig. Dürren, Hitzesommer, Überschwemmungen, all das sind Anzeichen dafür, dass wir global gesehen schon lange die planetaren Grenzen überschritten haben. Für den Fairen Handel ist Klimagerechtigkeit ein, wenn nicht das wichtigste aktuelle Thema, da sich in der Klimakrise die umwelt- und die menschenrechtliche Dimension verbinden.

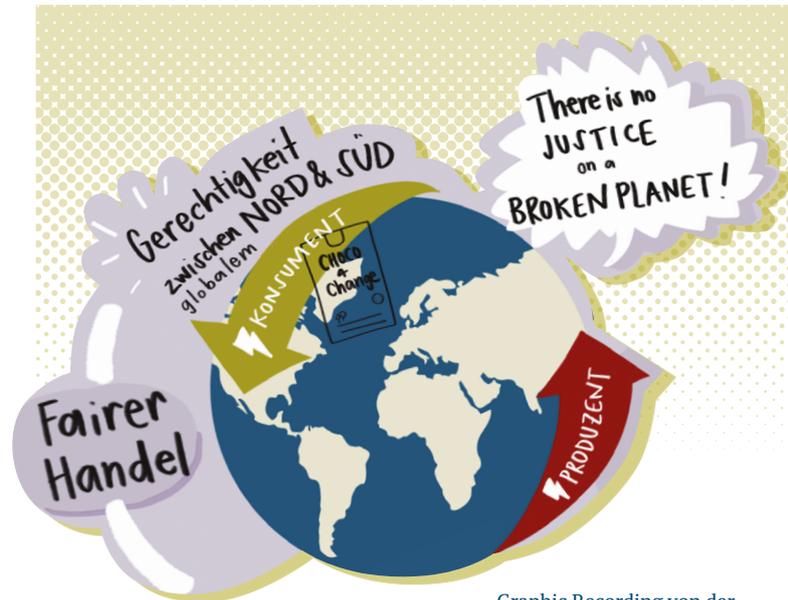
### Das Konzept der Klimagerechtigkeit

Klimagerechtigkeit ist ein politisches Konzept und bedeutet, die **systemischen Ungerechtigkeiten** zu beseitigen, die zur Klimakrise geführt haben.

Die Klimakrise ist gleich dreimal ungerecht: In der **Verantwortung**, in der **Betroffenheit** und in den **Möglichkeiten**, mit der Krise umzugehen.

Die Verursachenden und die Betroffenen der Klimakrise sind nicht dieselben: Während der Globale Norden für **hohe historische** und aktuelle **Emissionen** verantwortlich ist, spüren die Menschen im Globalen Norden die Auswirkungen der Klimakrise in der Regel noch nicht in dem Maße, wie viele Menschen im Globalen Süden. Und das, obwohl viele Länder des Globalen Südens nichts oder kaum etwas zur Erderhitzung beigetragen haben und in der Regel weiterhin niedrige Pro-Kopf-Emissionen aufweisen<sup>2</sup>. Gleichzeitig leben wir in einer Zeit extremer **globaler Ungleichheit**, d. h. Länder im Globalen Süden verfügen in der Regel über weniger Mittel, sich an veränderte Klimabedingungen anzupassen, geschweige denn Schäden durch Extremwetterereignisse zu beheben<sup>3</sup>.

Im Kampf für Klimagerechtigkeit ist wichtig, **Machtstrukturen zu ändern**, damit Entscheidungsprozesse so gestaltet werden, dass sie keine Ungerechtigkeiten (re)produzieren. Das heißt auch: Die Menschen, die von einer Entscheidung betroffen sind, müssen in diesem Prozess beteiligt werden. Klimagerechtigkeit herzustellen bedeutet also, die



Graphic Recording von der Jahrestagung des Forum Fairer Handel 2022 © FFH, erstellt von Ines Schaffranek

**strukturellen Ursachen** anzugehen, die zu dieser Krise geführt haben. Klar ist auch, dass dies nicht ohne eine grundlegende Transformation des bestehenden Wirtschafts- und Handelssystems geht. In diesen Transformationsschritten ist es auch wichtig, historische Ungerechtigkeiten wie den **Kolonialismus** in den Blick zu nehmen, dessen Folgen bis heute nachwirken und die Strukturen der Gegenwart prägen.

<sup>1</sup> Die vollständige Broschüre Fairer Handel und Klimagerechtigkeit finden Sie in unserer Materialdatenbank auf [forum-fairer-handel.de/materialien](http://forum-fairer-handel.de/materialien). Gastbeiträge von Mitarbeiter\*innen aus unseren Partnerkooperativen zu den Auswirkungen der Klimakrise finden Sie unter [kurzelinks.de/beitraege-ffh-klimabroschuere](http://kurzelinks.de/beitraege-ffh-klimabroschuere).

<sup>2</sup> Siehe auch: <https://www.carbonmap.org/#Historical>

<sup>3</sup> Newell, P., Srivastava, S., Naess, L. O., Contreras, G. A. T., & Price, R. (2020). Towards Transformative Climate Justice: Key Challenges and Future Directions for Research (Vol. 2020, Issue 540).

### Politische Forderungen zur Verwirklichung von Klimagerechtigkeit

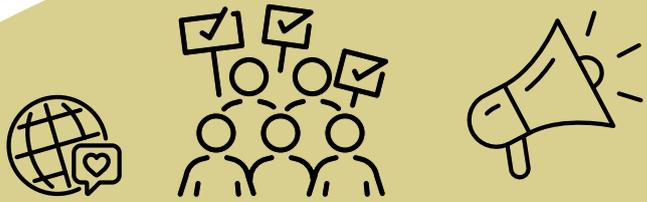
- **Koloniale Ungerechtigkeiten müssen aufgearbeitet und deren Kontinuitäten behoben werden.** Dies schließt das Anerkennen historischer Emissionen mit ein und fordert eine moderne Handelspolitik, die nicht auf kolonialen Mustern basiert.
- **Die Bundesregierung muss die zugesagten finanziellen Mittel für die internationale Klimafinanzierung bereitstellen.** Deutschland muss seiner Verantwortung gerecht werden und darf wichtiges Vertrauen nicht verspielen. Die geforderten 6 Milliarden Euro können in der aktuellen Haushaltsperiode durch die Streichung fossiler Subventionen erreicht werden.
- Internationale Finanzmechanismen, wie der noch entstehende **Fonds für Schäden und Verluste**, müssen so ausgestaltet werden, dass landwirtschaftliche Kooperativen oder kleine Handwerksbetriebe berücksichtigt werden, **ohne dass große administrative Hürden anfallen.**

## Keine Klimagerechtigkeit ohne Handelsgerechtigkeit

Unter diesem Slogan versammeln sich viele Fair-Handels-Akteure mit der klaren Ansage, dass der Faire Handel

Teil der Lösung der Klimakrise ist. Gleichzeitig wird damit deutlich gemacht, dass die Maßnahmen im Fairen Handel auf einer ganzheitlichen Sicht der Klimakrise fußen und auf mehreren Ebenen stattfinden müssen.

### GESELLSCHAFTLICHE UND POLITISCHE EBENE:



- Bildungsarbeit
- öffentlichkeitswirksame Kampagnenarbeit
- Advocacyarbeit (Gespräche mit Politik)
- Teilnahme an Demonstrationen

Auf politischer und gesellschaftlicher Ebene für mehr Klimagerechtigkeit und faire Strukturen in der Weltwirtschaft streiten.

### EBENE DER PRODUKTION UND ERZEUGUNG IN DEN PARTNERKOOPERATIVEN

Ökologische Anbaumethoden und Klimaprojekte in den Partnerkooperativen fördern und unterstützen



- Ökologischer Anbau
- Mischkulturen
- Agroforst (Schattenbäume)
- Aufforstung
- Handarbeit
- Naturmaterialien
- Recycelte Materialien
- Workshops zur Anpassung an den Klimawandel



### EBENE DER VERPACKUNG UND DES TRANSPORTS

Vermeidung von CO<sub>2</sub>-Emissionen bei Transport und Verarbeitung. Unvermeidliche Emissionen werden durch qualitativ hochwertige und ambitionierte Projekte kompensiert.



- Transportemissionen soweit wie möglich reduzieren & dann kompensieren
- Schiff statt Flugzeug
- Transport per Segelschiff (Pilotprojekt)
- Plastikfreie Verpackung
- Unverpackt-Angebote im Handel



### EBENE DER FAIR-HANDELS-UNTERNEHMEN



- Ökostrom
- Solaranlage
- Geo- & Solarthermie / Fernwärme
- Regenwasserverwendung
- Jobrad-Angebot
- E-Mobilität
- LED-Beleuchtung
- Blockheizkraftwerk
- Begrüntes Dach

Konsequenter Klimaschutz am Standort in Deutschland und bei den Produkten, um möglichst klimafreundlich und ressourcensparend zu arbeiten